Arbeitslosigkeit macht krank … aber nicht Jede/n

I .) Wer wird nicht durch Arbeitslosigkeit krank ?

Arbeitslosigkeit = „ vorzeitige Erlösung “,
… wer jahrzehntelang z.B. in der Schuhindustrie hochbelastet war und dann 1 Jahr vor der Altersrente arbeitslos wird ...

Arbeitslosigkeit = „ Lebensplanung, z.B. geplanter Vorruhestand “
„ … in 2 Jahren gehe ich in Altersrente und davor habe ich noch Kranken- und Arbeitslosengeld zugute Ich hab schliesslich jahrzehntelang Beiträge eingezahlt … “... und dann wird noch als Arbeitsloser den Kindern das Haus fertig gebaut …

→ **Ich möchte hier niemanden kränken, wenn ich mit diesen Beispielen beginne, die sich bewegen auf einer Skala zwischen „ nachvollziehbar “ und „ absolut nicht nachvollziehbar “.**

→ **Man muß auch darüber reden, um die teils gesellschaftliche Negativbeurteilung „ Arbeitsloser “ komplex zu verstehen, welche reale Arbeitslosigkeits-Probleme mancher Menschen noch verschlimmern kann.**

→ **Leistung für den „ Begehrlichen “ fehlt im Topf für den „ Bedürftigen “ …. Was ist „ soziale Verantwortung “ … ?**

→ **… auch bei den „ Besorgten “ um die Sozialsysteme wie den Gewerkschaften und Sozialverbänden: Sie unterstützen den „ Begehrlichen “ gleich dem real „ Bedürftigen “ …**
→ **Betreiben sie „ Sozial- oder Klientel-Politik “ ggf. auch zu Lasten Bedürftiger ? Auch hier wäre oft etwas mehr Selbstkritik für die Sozialsysteme konstruktiver.**

II.) Wer wird durch Arbeitslosigkeit Krank ?

Arbeitslosigkeit = sozialer Abstieg und Isolation,

→ Verlust von Freunden, Bekannten, Bezugspersonen für Freizeitgestaltung und Problemlösung etc.
→ als Arbeitskollegen,
→ mangels Geldes;

→ Umzug in schlechtere Wohnform/-umgebung;

→ Minderung der Teilhabe (Stammtisch bis Gruppen-reisen sind nicht mehr finanzierbar);

Arbeitslosigkeit = Zerstörung von Lebenswerk und Lebenssinn,

→ Finanzier der Ausbildung der Kinder,

→ Finanzier einer eigenen Immobilie,

→ Finanzier eines kleinen privaten Glückes: eigenes Auto und Haus, Nordseeurlaub, Bekleidung nach Mode,

→ Verlust bisheriger sozialer Rollen (Vereinsmitglied bzw. „ Vereinsmäzen “ bis „ Erfolgs-Mensch “);

Arbeitslosigkeit = Quelle von Nutzlosigkeits- und Versagergefühl/ Hilflosigkeit → Depression bis Suizidalität:

→ „ Ich kann das nicht ändern/aufhalten und ohne dies ist mein Leben sinnlos geworden … “

Arbeitslosigkeit → Krankheit bei Problem auf 3 Ebenen

1.) Soziale Ebene: Abstieg und Isolation,

2.) Sinn-Ebene: Verlust dessen wofür man bisher lebte & was bisher das Leben lebenswert machte,

3.) Gesundheitsebene: **psychisch**: Hilflosigkeit = Depression,
körperlich: Verschlimmerung köper-licher Krankheiten & Somatisierung,

Nachtrag: Unter I.) waren diese 3 Ebenen nicht so tangiert, d.h.

→ Sozialstatus blieb unberührt durch Arbeitslosigkeit,
→ Lebenswerk und persönlicher Lebenssinn blieben ungefährdet trotz Arbeitslosigkeit,
→ gesundheitlich war das vorzeitige Ende des Erwerbslebens eine Entlastung ….

Zahlen: 1.) RHEINPFALZ 18.08.2005 Techniker-Kasse:

Arbeitslose/Berufstätige
→ ca. 30 % mehr Arbeitsunfähigkeitstage,
→ ca. 2- 3 Mal so viele Fehltage wegen psychischer Erkrankungen (28,2 ↔ 11,5 %);

Antidepressiva-Verordnung	Berufs-tätige	Arbeits-lose
insgesamt	3,2 %	5,7 %
bei Frauen	4,5 %	7,4 %
bei Männern	2,3 %	4,5 %

2.) Krankschreibungen 2001 → 2004 Berufstätige

→ 13, 4 % zahlenmässige Abnahme,
→ 6,7 % Zunahme überdurchschnittlicher Dauer im Einzelfall,
→ die Angst vor Arbeitslosigkeit steigt !

3.) FORSA-Umfrage 3/2009 laut STERN 13/2009 der Arbeitsmarkt und die Arbeitslosigkeit sind die Haupt-Angstquellen der Deutschen laut 74 % der Männer und 60 % der Frauen

4.) Lebenserwartungen - internationaler Vergleich
Weltbank 2003 Development Indicators

Land	Lebens-erwartung in Jahren	Wahrscheinlichkeit zwischen 15- und 60-jährig zu sterben	
		Männer	Frauen
Japan	81	9,8	4,4
Schweiz	80	9,2	5,2
Frankreich	79	13,7	5,7
USA	78	14,1	8,2
Deutschland	78	12,6	6,0
Großbrittannien	77	10,9	6,6
Dänemark	77	12,9	8,1
Mexiko	73	18,0	10,1
Polen	70	22,8	8,8
Türkei	70	21,8	12,0
Brasilien	68	25,9	13,6
Kirgisistan	66	33,5	29,9
Rußland	66	42,4	15,3

→ die **Lebenserwartung** von Männern ist auffällig geringer in Osteuropa, wo **Arbeitslosigkeit** und **soziales Elend** zusammenhängen mit **Alkohol** und **Gewalt** und nicht mit Krankheit und Behandlung;

→ Amsterdam: **Gewalt** gegen Personen (v.a. Juden, Homosexuelle und Frauen), Gebäude und Autos tritt v.a. in Stadtteilen mit hohem Anteil marokkanischer Migranten auf bei doppelt so hoher **Arbeitslosen-Quote**: 27 % und 40 % bei Jugendlichen < 24 Jahren = 100 % Anstieg in 5 Jahren (NZZ 19.01.06)

→ Palästinenser-Gebiete: 60 % **Arbeitslosigkeit** (Le C.E. 18.01.06) … hohe Quote an **Gewalt** und **Terror-Akten**;

Es scheint 2 verschiedene Schienen zu geben, ohne daß Ursache und Wirkung jeweils klar festlegbar sind :
→ westliche Welt, eher Zusammenhang :
Arbeitslosigkeit ↔ Behandlung + Krankheit
→ ärmere Welt, eher Zusammenhang :
Arbeitslosigkeit ↔ Kriminalität + Zerstörung
→ Arbeitslosigkeit macht nicht eindeutig krank !
→ Arbeitslosigkeit ist ein kulturspezifischer Risikofaktor für Krank-Werdung wobei auch die Umkehrung für Ursache & Wirkung gelten kann!

III.) Wir leben aber in unserer westlichen Welt ...

⇩

Was kann Menschen helfen, die durch Arbeitslosigkeit sozial abgestiegen sind und ihren bisherigen Lebenssinn verloren haben, nicht seelisch und körperlich krank oder noch kränker zu werden ?

→ **Kontakte retten und neu aufbauen …**
Freundes- und Bekanntenkreis, Gesprächs- und Aktivitäts-Runden;

→ **Anlaufstellen sichern …**
Orts- und Stadt- und Sport- und Kulturleben, Parteien, Kirchen, Verbände … Selbsthilfegruppen;

→ **Sprechen nicht verlernen …**
Scham überwinden und sich am rechten Ort in seiner Not offenbaren, ohne das Zuhören Anderer zu vergessen;

→ **Realitäten akzeptieren und prüfen …**
Durchrechnen der Finanzen, Versicherungen, Verbindlichkeiten - ggf. Schuldnerberatung; mit Kindern und nahen Verwandten über Unterhalt von Haus, Auto etc. offen reden; sich ggf. trennen und lösen können …;

→ **Scheinwelten vermeiden …**
Niemand noch etwas vorspielen was nicht mehr ist; keine reine Flucht in Zerstreuung und Sucht, während Notwendiges unerledigt bleibt;

→ **körperliche und seelische Fitness …**
Gesundes Leben im Rhythmus mit Bewegung und Sport; Lesen ggf. in öffentlichen Büchereien; Teilhabe ggf. am ermässigten öffentlichen Kulturangebot; Begrenzung von Alkohol, Nikotin ... Kalorien … Fernsehen ... Computer;

→ **Sich selbst nicht verlieren …**
Trotz Arbeitslosigkeit gehört man immer noch zu einer Familie, zu einer nicht überbewerteten aber stolzen sozialen und nationalen Tradition (z.B. im Fussball oder im regionalen-politischen-religiösen-kulturellen etc. Milieu), die immer schon Höhen und Tiefen hatte (z.B. in und durch Weltkriege, Totalitarismen und Diktaturen), die aber immer schon trotz allem Schlimmen weiterging;

→ **Engagement und neuer Sinn …**
Kinder und Enkelkinder; andere Kinder in Verein und Kirchen, in Training oder bei der Hausaufgaben-Hilfe, Kinder welche Zeit von Eltern/Großeltern für sie vermissen; Lebenserfahrung in Parteien, Verbände, Kirchen, Gewerkschaften einbringen und für Systemverbesserungen kämpfen: in den Entscheidungszentren der Gesellschaft und Politik scheinen die Probleme der Normalbevölkerung nicht mehr ausreichend bekannt;

→ **keine Verbitterung, Positives nicht vergessen …**
Man hat immer noch etwas Positives, wo es noch Ärmere gibt; neben dem Unglück durch die Arbeitslosigkeit hatte man in Anderem sicher noch Glück; Vorsicht: das Leben darf nicht allein noch aus erdrückend empfundener Arbeitslosigkeit bestehen … !

→ **nicht alle Schuld bei sich suchen …**
STERN 21.10.2004: „ Kein anderer EU-Staat mutet seinen Bürgern eine ähnliche Demütigung, einen ähnlichen Sozial-Striptease zu. “ Gemeint war der 16-seitige Fragebogen zum „ Hartz-IV-Start “ mit Beischaffung aller möglichen privaten und intimen Daten, um dann weder Arbeit zu finden, noch Alg-II zu erhalten …
DER SPIEGEL Sommer 2004: „ Hätte man dem bisherigen Bezieher von Arbeitslosenhilfe offen gesagt, daß er einfach nur weniger Geld bekommen soll, hätte man den Arbeitslosen weniger enttäuscht und belastet und dem Steuerzahler das nächste erfolglose Behörden-Monster erspart … Konsequente Umsetzung des Bundessozialhilfegesetzes in Offenbach, hatte schon alle vernünftigen Ziele von HARTZ-IV erreicht, ohne die riesige HARTZ-IV-Bürokratie … “
FAZ 01.10.2005, Prof. Guy Kirsch, Uni Fribourg, CH: „ Angst in Deutschland- Die Sozialsysteme stellen keine Hilfe mehr dar. Sie sind zur diffusen Gefahrenquelle degeneriert: Die Institutionen der sozialen Sicherung erfüllen immer weniger ihren Zweck: die Menschen abzusichern und sie vor den Gefährdungen des Lebens zu schützen. Durch Arbeitslosigkeit und negative Bevölkerungsentwicklung sind die in Aussicht gestellten Sicherungen und Leistungen zurückgefahren. Die Politiker sind nicht willens oder nicht in der Lage, wenigstens einigermassen glaubhafte Aussagen über die Zukunft der

sozialen Sicherungssysteme zu machen. Die sozialen Sicherungssysteme selbst sind so kompliziert und undurchsichtig geworden, dass sie der Bürger nicht mehr durchschaut. Er wird immer mehr in seinem Privatleben durchleuchtet und weiss nicht, wozu er seine Angaben machen muss. Immer mehr Bürokratien schieben ihn zwischen sich hin und her- und helfen ihm trotzdem immer weniger in Not. Kompliziertheit und Undurchsichtigkeit der Bürokratien vermehrt die Fehler-Fehler des Bürgers aber auch der Bürokratien selbst. Die Folgen solcher Fehler gehen allerdings i.d.R. nur zu Lasten des Bürgers, der seine Leistungseinschränkungen und -streichungen **immer weniger versteht. Dadurch wird das Sozialsystem selbst als potentiell bedrohlich erlebt,** worauf auch schon der Kölner Wissenschaftler Klaus Mackenbach hinwies. " - Zitatende - … und ich könnte hier noch ergänzen: Und wenn der Arbeitslose gar nicht in das System passt, wird er zum Arzt geschickt für Krankschreibung, medizinische Behandlung und Rehabilitation, **weil nicht das System selbst als ineffizient/gestört gesehen werden kann, sondern weil dann der Arbeitslose als gestört, d.h. krank, stigmatisiert werden soll, wogegen sich entschieden zu wehren ist !**

→ **um effiziente Hilfe kämpfen …**
Arbeitslosengeld führt zu der Frage: Ab welcher Summe ist auch der Arbeitslose in unserer Gesellschaft „ glücklich " ? Unbestritten ist auf höherem Wohlstandsniveau besseres und „ glücklicheres " Leben möglich (Dänemark und Schweiz stehen an der Spitze internationaler Glücksranglisten). Entscheident ist bei der Frage „ Glück durch Geld ? " aber nicht die Summe des verfügbaren Geldes sondern: „ Mit wem vergleiche ich mich ? ".
So haben „ Reiche " in armen Ländern bisweilen weni-

ger als „ Arme “ in reichen Ländern und sind dennoch „ glücklicher “. Asylanten aus ganz armen Ländern sind in Deutschland oft „ glücklicher “ als Alg-II-Bezieher, denen der Staat die doppelt so hohe Geldsumme zuspricht … Ist Glück durch Erhöhung des Arbeitslosengeldes möglich … wenn ja, ab welcher Höhe dann ? **Hilfe zur beruflichen Wiedereingliederung** ist hier eindeutiger. Aus der „ Glücksforschung “ ist bekannt: **Hilfe von aussen erzeugt Glücksgefühl, wenn sie mir hilft, selbst etwas neu zu können oder zu erreichen, was mir ohne sie nicht möglich gewesen wäre.** Der Kampf um die Teilhabe am realen (!) Arbeitsleben, der Kampf um eine sich wirtschaftlich selbst tragende Arbeitsstelle zur Finanzierung meines Lebens und zu meiner Persönlichkeitsentwicklung muß m.E. deshalb der wichtigste im Kampf um die wahren Hilfen für Arbeitslose sein !

… D.h. : sich dennoch engagieren, es gibt genug Unerledigtes im Persönlichen wie in der Gesellschaft !

Dr.med. K.-J. Klees
Freier Wählerblock FWB Pirmasens